

Zeitschrift: Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle
Band: 30 (1962)
Heft: 12

Artikel: Unhaltbare "Wissenschaft"
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-570055>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

stitution, ja in Einzelfällen zu widerwärtigen Ausschweifungen und Verirrungen führen kann, hat mit dem erhabenen Charakter dieser Empfindungen an sich nichts zu tun.

Was zwischen willensfreien Menschen in geschlechtlicher Beziehung vorgeht, ist ihre eigene Sache, das mögen sie unter sich abmachen, ein vernunftbegabtes Wesen wird von selbst unablässig seine Sinnlichkeit zu zügeln trachten. Der Staat hat sich der Einmischung zu enthalten, zumal die durch Zufall oder die gemeinsten Motive schändlicher Erpresser zu seiner Kenntnis gelangenden Fälle doch nur einen ganz verschwindenden Bruchteil der täglich vorkommenden darstellen. Wie jene das Schaffot besteigende Französin können diese unglücklichen Opfer von der Anklagebank der schadenfrohen Mitwelt zurufen: «Freut Euch, Kanallien, dass Ihr nicht erwischt seid!»

Gewiss, wer Gewalt anwendet, sich an Minderjährigen vergreift und ein öffentliches Aergernis gibt, verfallt dem Arme der Gerechtigkeit. Alles weitere ist vom Uebel. Möge der Staat die Verhältnisse der weiblichen und männlichen Prostituierten regeln, möge er das verderbliche Erpressertum, welches seine Gesetze grossgezogen, bekämpfen, aber hebe er Vorschriften auf, die nur schlechte Folgen gezeitigt haben, durch die noch keiner von seinem Triebe befreit, wohl aber Tausende von nützlichen Existenzen vernichtet wurden. —

Die Wissenschaft macht sich mitschuldig, wenn sie nicht unablässig die Justiz zur Gerechtigkeit anstachelt; sie darf nicht ruhen und rasten, bis sich die Gesetzgebung zur Aenderung von Strafbestimmungen herbeilässt, welche eine unnatürliche Grausamkeit darstellen.

Aus der Broschüre «Sappho und Sokrates»

Unhaltbare «Wissenschaft»

«... Es gibt keinen wissenschaftlichen Grund, gewisse Formen der Sexualbetätigung als an und für sich in ihren biologischen Ursprüngen normal oder abnormal zu betrachten. Die heutigen wissenschaftlichen Klassifikationen sind aber fast identisch mit den theologischen Klassifikationen und den moralischen Forderungen, die das englische Recht im 15. Jahrhundert aufgestellt hat... Die heutigen gesetzlichen Umschreibungen von Sexualakten als zulässig oder »natürlich« oder als »widernatürlich« beruhen nicht auf Tatsachen, die von Biologen festgestellt oder von der Natur selber gewonnen wurden. Vielmehr sind von Laien, Juristen und Männern der Wissenschaft uralte Gesetze als letzte Quellen der moralischen Bewertung für eine ganze Anzahl von Dingen übernommen worden, die man in einem Lehrbuch für abnormale Psychologie erörtern kann. Auf keinem andern Gebiet der Wissenschaft haben sich die Gelehrten damit abgefunden, die biologischen Vorstellungen alter Juristen und Theologen zu übernehmen, oder die von Mystikern vor 2000 oder 3000 Jahren angestellten Analysen.»

Aus dem amerikanischen Kinsey-Report

Saubere Ehrlichkeit im «modernen Verhalten»

«Es gibt ziemlich viel sexuelle Kontakte in der älteren männlichen Bevölkerung der Landwirtschaftsgebiete in den westlichen Staaten. Es handelt sich dabei um einen Typus der Homosexualität, der wahrscheinlich unter den Pionieren und den Freiluftmenschen überhaupt alltäglich war. Heute findet man diesen Typus bei Viehtreibern, Holzfällern, Landarbeitern und ähnlichen Gruppen, bei durchaus männlichen, physisch aktiven Leuten. Diese Männer haben dem Ernst der ungebändigten Natur ins Antlitz gesehen. Sie leben in der unbeschwerten, von Theorien kaum angekränkelten Wirklichkeit. Auf diesem Hintergrunde kommt man leicht auf den Standpunkt, Geschlecht